UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCLXXXVI. 486. Joach. Neander. Das gehäßige Wesen der Welt. Im Th. Vatter unser im himm.

urn:nbn:de:hbz:466:1-51092

Visual Library

Du wirst dich an mir nicht rächen, O du mehr als mutter-hertz: Zeuch mich von dem bösen hauffen, Nach dir JEsu, will ich lauffen.

CCCCLXXXV. 485.

Joach. Neander.

Die nach Erlösung sich sehnende Seele. Im Th. Aus tieffer noth schrey.

WO soll ich hin? wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand, HErr, als nur zu dir, Will ich mich frey begeben, Du bist, der das verlohrne sucht: Du segnest das, so war verflucht: Hilff, JEsu, dem elenden!

2. HErr, meine sünden ängsten mich, Der todes-leib mich plaget, O Lebens-Gott, erbarme dich, Vergib mir, was mich naget: Du weist es wohl, was mir gebricht, Ich weiß es auch, und sag es nit, Hilf, JEsu, dem betrübten!

3. Du sprichst: ich soll mich förchten nicht: Du ruffst, ich bin das leben! Drum ist mein trost auf dich gericht, Du kanst mir alles geben: Im tode kanst du bey mir stehn, In noth, als hertzog, vor mir gehn, Hilf, JEsu, dem zerknirschten!

4. Bist du der artzt, der kranckе trägt? Auf dich will ich mich legen; Bist du der hirt, der schwache pflegt? Erquicke mich mit segen; Ich bin gefährlich kranck und schwach, Heil und verbind, hör an die klag, Hilff, JEsu, dem zerschlagnen!

5. Ich thue nicht, HErr, was ich soll, Wie kan es doch bestehen? Es drücket mich, das weist du wohl, Wie wird es endlich gehen? Elender ich, wer wird mich doch Erlösen von dem todes-joch? Ich danke Gott durch Christum!

CCCCLXXXVI. 486.

Joach. Neander.

Das gehäßige Wesen der Welt. Im Th. Vatter unser im himm.

WO soll ich daß noch mehr ausstehn? O JEsu! soll ich dir nachgehn, Durch deinen schon gebahnten weg, Durch kreutz- und elend-volles steg? Ach hilff dann tragen dieses joch, Damit ich sterbend lebe noch.

2. Hier ist es nichts als eitelkeit, Hier lebt der mensch in sicherheit, Er dencket wenig an das end, Das augenblicklich her sich wendt, Der arme sünder ist schon blind, Drum wäl-

wältzet er sich in der sünd.
3. O falsche freude, fahr nur hin! Du bist verflucht in meinem sinn; O falsches lob, verkehrte lust! Mir ist ein ander lob bewust, Das hier besteht in spott und schand, In haß und neid durchs gantze land.
4. So ist das leben allezeit Gewesen die der ewigkeit Mit eiffer haben nachgedacht, Und allem fleiß dahin gebracht, Zu drucken aus das ebenbild Des JESU, welcher unser schild.
5. Ey, seele, muntre dich dann auf, Diß ist der rechte tugendlauf. Du must allhie gehasset seyn Von allen, und diß nicht allein Von feinden, ach! dein nächstes blut Das führt dich offt vom höchsten guth.
6. Nun, seele, geh mit freuden fort, Durch dornen und durch stachel-wort, Dein heyland, der die sanfftmuth war, Geht vor dir her, er stirbet gar; Fahr fort, so lang es dir gefällt, Mich recht zu hassen, falsche welt.

CCCCLXXXVII. 487.

Joach. Neander.

Die Wahre Gottes Gelahrtheit der Christen.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

WEg mit allem, was da scheinet Irrdisch klug in dieser welt; Was mich nicht mit dem vereinet, Dem der kinder hertz gefällt, Welcher ist ein GOtt von machten, Unbegreifflich zu betrachten.
2. Was mich, sag ich, nicht hinführet Zu dem allerhöchsten GOtt, Das ist nichts, ja mir gebühret Diß zu nennen lauter koth; Es sind andre wissenschaften, Die mit JEsu mich verhafften.
3. Fragst du, wo diß in bestehet, Das mein hertz so sehr begehrt? Wann ein mensch in furchten gehet, Und den grossen schöpfer ehrt. Das ist weißheit, das sind gaben, Die nur himels bürger haben.
4. Böses meiden, gutes suchen, Jagen nach gottseligkeit, Alle lust der welt verfluchen, So verschwindet mit der zeit, Das heist recht verstand zu haben, Welcher leib und seel kan laben.
5. Wilt du dieses jetzt nicht glauben? O du falsch-berühmte kunst! Warlich, du wirst doch verstauben, Und wo bleibt dann menschengunst? Ach! wie bald, wie

bald